

# Inhalt

Vorwort.....	7
Mein Pseudonym .....	9
Am Automaten .....	11
Ganz am Anfang.....	13
Wie steht es? .....	15
Was will ich? .....	18
Was machen wir? .....	20
Zusehen und mitzählen.....	22
Nüchtern betrachtet.....	23
Welche Spieler es gibt .....	26
Der Gelegenheitsspieler .....	26
Ein Spieler, dem der Sieg egal ist, weil er sehr viel Geld hat.....	26
Ein Spieler, der auf den großen Durchbruch hofft .....	27
Wer gewinnt? .....	30
So viel Geld! .....	34
Es gibt im Leben ein ständiges Geben und Nehmen. Denken Sie das wirklich? .....	37
No risk, no fun .....	40
Die gefährlichen Hilfsmittel .....	41
Welche Hilfen gibt es? .....	43
„Sonst kann ich auch nichts!“ .....	44
Willensstärke.....	44
Überzeugungskraft.....	45
Psyche .....	46

Statt am Automaten zu stehen .....	48
Öffentliche Spiele .....	48
Private Spiele .....	48
Hilfe annehmen .....	49
Selbstzweifel .....	52
Angst vor dem Versagen .....	52
In Extremfällen .....	52
Der üble Trend .....	54
Anders betrachtet .....	58
Ex-Spieler und hoch verschuldet? .....	64
Einmal Zocker, immer Zocker? .....	67
Und nicht nur in Deutschland .....	69
Männer und Frauen .....	71
Die Lüge .....	73
Ein Spieler, sechs Fragen .....	75
Was würden Sie tun? .....	84
Von sich selbst überzeugt .....	86
Unter der Oberfläche .....	88
Es wird immer teurer .....	90
Die Zeichen sind überall .....	92
Das große Ende .....	96
„Ich höre jetzt dann auch auf zu spielen“ .....	100
Jeder Mensch hat seine Last zu tragen .....	103
Aktiver Spieler – passiver Spieler .....	106
Zum Geleit .....	108

## Vorwort

Dieses Buch handelt von der Automatenspielsucht. Es handelt von Menschen, die aktive Spieler sind und davon wegkommen wollen. Durch dieses Buch werden sie das auch schaffen.

Durch dieses Buch werden auch Sie das schaffen! Es wird für Sie eine Leichtigkeit werden, kein Geld mehr am Spielautomaten zu verspielen. Sie werden hier nicht nur lernen, die Sucht zu besiegen, sondern auch erfahren, welche Arten von Spielern es gibt und mit welchen Tricks die Automaten und die Aufsteller arbeiten. Mit gesundem Menschenverstand, aus Erfahrung und mit ein wenig Einblick in die Psyche werde ich Ihnen immer und immer wieder Beispiele nennen, die Sie wahrscheinlich nur zu gut kennen werden.

Ich will Ihnen dadurch nicht nur Ihr Leben retten, Sie werden auch noch ein ganz anderer Mensch werden, wenn Sie erst mal fertig mit diesem Buch sind. Vertrauen Sie mir!

Es gibt bereits so viele Spieler und es ist fast erschreckend, wie viele Spielhallen es jetzt schon in Deutschland gibt. Und das Schlimme ist, dass kein Ende in Sicht ist – bis jetzt. Dieses Buch ist das erste einer Art, die nicht Ihnen helfen wird, von dieser Sucht loszukommen. Ich schreibe hier in dieses Buch alles, was sich fast jeder Mensch schon mal gedacht hat, was sich aber keiner traut zu sagen.

Das Schlimmste daran ist eigentlich, dass das alles – die Zerstörung der Psyche, die Zerstörung der Existenz, vielleicht sogar der Familie – nicht irgendwo passiert, wo es uns nichts angeht. Nein! Es passiert hier, hier bei uns. Also seien Sie nicht so dumm, dass Sie Leute immer reicher machen, die Sie nur Abzocken wollen! Sehen Sie auch nicht weg, wenn es einem Menschen schlecht geht – Sie müssen lernen, auf Menschen zuzugehen.

Durch dieses Buch werden wir das ändern. Sie werden verstehen, wie ich das meine, dass Spielautomaten eine reine

Abzocke sind und dass dieses Spielsystem zu 99 % abhängig macht. Das alles schreibe ich hier offen und ehrlich. Ich weiß, dass ich mir dadurch nicht nur Freunde machen werde. Aber die Leute, die schon süchtig sind, werden mir dankbar sein. Wenn ich die Chance gehabt hätte, so ein Buch zu lesen, hätte ich wahrscheinlich nie angefangen! Nur leider gab es vor diesem Buch kein vergleichbares. Sie werden nach dem Lesen nicht nur nicht mehr spielen wollen – Sie können dann auch andere Spieler davon überzeugen, nicht mehr zu spielen.

Wenn wir alles mit uns machen lassen, werden wir uns selber zerstören. Der Anfang dazu ist bereits gemacht: Durch das Spielen werden Menschen aggressiv und neigen leichter dazu, sozial abzurutschen. Verschließen Sie nicht die Augen! Ändern Sie sich, und Sie werden merken, wie schön das Leben sein kann, wenn man nur will.

## Mein Pseudonym

The logo for 'Trojan' features the word 'Trojan' in a red, serif font. A large, black, serif letter 'M' is positioned above the 'o' and 'j', with its top extending above the 'T'. The 'j' is also black and has a dot, while the 'a' and 'n' are red.

Dazu kann ich Ihnen nur sagen, dass dies eben ein Künstlername von mir ist. Ich heiße mit Vornamen Michael, Trojan ist nur ein Pseudonym, ein Deckname. Möglicherweise verstehen Sie nicht, warum ich ein Pseudonym benutze, deshalb versuche ich, Ihnen das kurz zu erläutern.

Viele Menschen, die Bücher veröffentlichten, benutzten ein Pseudonym. Das hatte nicht immer denselben Grund wie bei mir. Allerdings muss ich Ihnen sagen dass ich mir durch dieses Buch nicht nur Freunde gemacht habe. Ich bin ein sehr lebensfroher Mensch und ich möchte natürlich auch, dass dies so bleibt. Darum bleibe ich trotz der Veröffentlichung immer noch anonym. Bitte versuchen Sie nicht, meine wahre Identität herauszufinden, es würde Ihnen nichts bringen und mir wird es sehr viel Ärger ersparen. Konzentrieren Sie sich lieber auf das Wesentliche und vergessen Sie nicht, warum Sie sich dieses Buch gekauft haben.

Ich möchte Ihnen nur noch kurz erklären, wie ich zu meinem Pseudonym gekommen bin. Ich bin von vielen Dingen der Geschichte ein Fan. Deshalb hat mich das trojanische Pferd immer fasziniert. Als trojanisches Pferd, auch kurz Trojaner genannt, bezeichnet man heute meistens ein Computerpro-

gramm, das als nützliche Anwendung getarnt ist, im Hintergrund aber ohne Wissen des Anwenders eine andere Funktion erfüllt. Aber nicht nur in der Computerbranche ist das trojanische Pferd bekannt, seine Geschichte reicht viel weiter zurück.

Das trojanische Pferd war in der altgriechischen Heldengeschichte um die Belagerung von Troja tatsächlich ein hölzernes Pferd, in dessen Bauch Soldaten versteckt waren. Diese Soldaten öffneten nachts die Stadtmauern von innen und ließen das Heer der Griechen ein. Mit dieser Kriegslist gewannen die antiken Griechen den trojanischen Krieg.

Nun ja, so viel zum Geschichtsunterricht. Darum nenne ich mich M. Trojan. In dieser Form ist der Begriff allerdings Englisch und bedeutet – wie schon erwartet – Trojaner. Man könnte schon fast sagen, dass ich auch ein trojanisches Pferd bin. Ich war ein Spieler, die Automatenbetreiber fühlten sich sicher, sie hatten durch mich sehr viel Geld verdient. Aber nun kommt durch meine Erfahrungen alles anders. Nun bin ich derjenige, der durch die List eines Spielers, durch das Risikoverhalten eines Zockers und durch die Vernunft, die ich schon fast verspielt hatte, alles ändern wird. Ich werde mit all meiner Kraft versuchen, so viele Spieler wie nur möglich davon abzubringen, Ihr Hab und Gut zu verspielen. Um jedem Menschen das Leid zu ersparen, das ich kennen gelernt habe.

## Am Automaten

Darf ich vorstellen – die Maschine, mit der alles begann:



Aus rechtlichen Gründen habe ich den Namen, die Walzen und noch diverse andere Objekte verändert. Aber jeder Spieler kennt seinen Automaten, ganz egal ob der Name oder sonstiges verändert wurde. Ich dachte sehr oft, dass ich diesen Automaten kenne, aber dass mich der Spielautomat jemals beherrschen würde, hätte ich mir niemals vorstellen können. Aber denken Sie an meine Worte: Nicht Sie beherrschen den Automaten, der Spielautomat beherrscht Sie! Sehen Sie die Dinge so, wie ich sie sehe, und Sie werden verstehen.



## Ganz am Anfang

Hi, mein Name ist Michael, unter meinen Freunden oder auch Spielkollegen war ich meist unter dem Spitznamen „GURU“ bekannt.

Ja, genau, ich war – wie auch Sie – ein Zocker, ein Player oder, wie ich mich selber immer betrachtete: ein Spieler auf der Überholspur.

Aber die Realität sieht leider anders aus. Als Spieler lebt man in einer eigenen Welt, in der man sich von niemandem hineinreden lässt und sich noch weniger verändern lässt. Auf den folgenden Seiten werde ich Sie nicht belehren und Ihnen Vorwürfe machen, dass Sie das Spielen aufhören sollen. Nein – ich werde Ihnen stattdessen die Augen öffnen. Das versichere ich Ihnen.

Selbst wenn Sie gleich nach dieser Seite aufhören zu lesen, beim nächsten Geldschein, den Sie an einen Spielautomaten, am Roulette-Tisch oder beim Kartenspielen verlieren, werden Sie an mich und meine Worte denken.

Für mich – und das gilt bestimmt für Sie genauso – war das Gewinnen fast eine Nebensache, die passieren kann, aber nicht unbedingt passieren muss, einfach darum, weil eben so viel Geld verspielt wird, bis man wieder das Siegesgefühl hat. Meistens ist das der Fall. Immer wieder denkt man daran aufzuhören, aber warum hört man nicht auf? Ganz einfach: Weil das berühmte „Glück“ einem meist einen Strich durch die Rechnung macht. Wer kennt die Geschichten nicht von dem Typen, der einen Euro in einen Spielautomaten wirft und den kompletten Automaten ausräumt. Oder im Roulette alles auf eine Zahl setzt – die dann auch noch kommt.

Solche Fälle gibt es, das ist klar. Allerdings gewinnen auch Menschen, die zum ersten Mal Lotto spielen den Jackpot, und jeder Mensch weiß, wie gering da die Chancen stehen. Aber als Spieler dreht man sich das wieder anders hin. Das Wichtigste, das wir beim Spielen und Zocken einsehen müssen, ist,

dass das Casino, die Spielhalle oder der Automatenbesitzer durch uns immer reicher wird.

Ganz egal, ob Sie mal 1000 Euro gewinnen oder nicht – aufs Gewinnen kommt es gar nicht an. Die Zahl 1000 ist so gesehen nur symbolisch. Selbst wenn ich „500.000 Euro“ schreiben würde, wäre es egal. Bei so einem hohem Gewinn weiß jeder normale Mensch: „Der spielt nicht zum ersten Mal und sicherlich hat er schon das Zehnfache verspielt.“ Selbst jetzt werden Sie mir wahrscheinlich immer noch nicht glauben, obwohl ich bis jetzt nur die Wahrheit geschrieben habe, die jedem Menschen klar sein sollte. Aber warum spielen wir immer wieder und wieder, warum kann man nicht einfach sein Geld einmal verdoppeln und dann gleich wieder aufhören? Ganz einfach: Eine Spielsucht ist eben nicht zu unterschätzen. Es gibt Untersuchungen, dass man schon beim ersten Mal spielen in eine leichte Abhängigkeit gerät, nur ist sie bei dem einen schlimmer und bei dem anderen eher weniger.

Auf den folgenden Seiten werden Sie hin und wieder das Gefühl haben, dass Sie nicht mehr zu spielen brauchen und dass Sie schon davon überzeugt sind aufzuhören. Ich rate Ihnen, das Buch trotzdem zu Ende zu lesen. Nur weil man es in der Theorie versteht, heißt das noch lange nicht, dass man in der Praxis schon aufhören kann.

## Wie steht es?

So erkennen Sie ob Sie oder ein Bekannter von Ihnen spielgefährdet ist und schon Hilfe in Anspruch nehmen sollte:

- Sie sind hin und wieder mit Leuten unterwegs, die aus Spaß spielen und einfach mal ihr Glück probieren wollen? Kein Thema – wäre ja schlimm, wenn man nie etwas spielen darf. Solange so etwas nicht zur Gewohnheit wird, sind Sie noch lange nicht abhängig. Allerdings müssen Sie sich vollkommen im Klaren darüber sein, wie viel Geld Sie an diesem Abend verspielen werden, es soll ja immer noch Spaß machen! – Wenn Sie sich in dieser Beschreibung ehrlich wiederfinden, müssen Sie noch keine Angst haben, allerdings dürfen Sie eine Spielsucht nicht unterschätzen.
- Das Spielen wird langsam immer teurer und Sie merken, dass Sie etwas ins Minus gekommen sind. Und hoffen, dass Sie in nächster Zeit durchs Spielen wieder ins Plus kommen werden. – Wenn das auf Sie zutrifft, besteht schon eine starke Gefährdung. Denn Sie werden nicht mehr ins Plus kommen, wenn Sie jetzt nicht aufhören zu spielen! Glauben Sie mir: Jedes weitere Spiel, das Sie beginnen, zieht Sie immer weiter ins Minus! Sie müssen jetzt schon einsehen, dass Sie einen Schritt davor sind, abhängig zu werden. Also hören besser jetzt schon damit auf, um das Schlimmste zu verhindern.
- Sie verspielen fast täglich mehrere hundert Euro? Es ist Ihnen bereits egal, wie viel Geld Sie täglich verspielen? Sie lügen andere Menschen an, um das Verspielen nicht zugeben zu müssen? – Das sind ein paar Anzeichen, allerdings sind das sehr schlimme und schlechte Anzeichen. Ab jetzt müssen Sie einsehen, dass Sie abhängig sind. Wenn Sie das immer noch nicht begriffen haben, haben Sie noch einen sehr langen Weg vor sich, den ich Ihnen ersparen möchte.

Welcher Punkt trifft bei Ihnen zu?

Der erste? – Machen Sie sich keine unnötigen Sorgen, bis dahin ist alles noch in Ordnung. Man probiert im Leben so einiges aus. Nur müssen Sie wissen, wann so etwas schaden könnte und wann nicht. Und Sie sollten im Zweifelsfall lieber schon mal die Notbremse ziehen, bevor es zu spät für Sie ist.

Der zweite? – Bis jetzt ist das auch noch nicht *so* schlimm. Es könnte jedenfalls schlimmer sein, das werden Sie noch erfahren, bevor Sie dieses Buch ganz gelesen haben. Allerdings muss jetzt mit dem Spielen Schluss sein. Es wird nicht mehr allzu lange dauern, bis Sie nicht mehr aufhören können. Das Plus oder Minus muss Ihnen jetzt egal sein! Legen Sie einfach mal eine längere Pause ein und überprüfen Sie, wie schwer es Ihnen fällt, nicht mehr zu spielen.

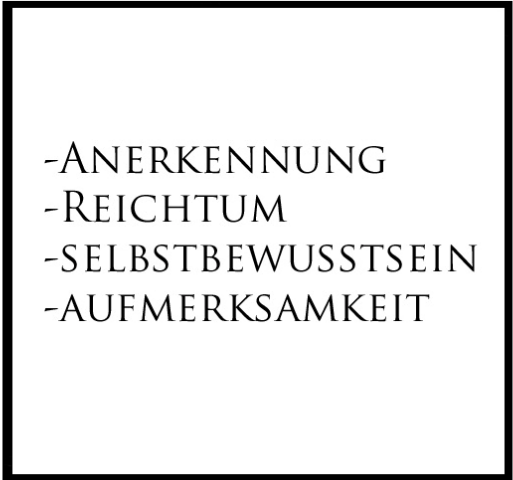
Der Dritte? – Ab jetzt ist es sehr wichtig, dass Sie einsehen, dass Sie spielsüchtig sind und dass dies eine Krankheit ist, gegen die man etwas unternehmen muss. Sie müssen das nicht jedem erzählen. Allerdings sollten Sie sich dringend Gedanken um Ihre Zukunft machen, sonst treiben Sie sich systematisch in den Ruin. Ihnen wird alles egal werden – Sie werden nicht nur Ihr Geld verspielen, sondern zerstören auch Ihre Beziehung zu Ihrer Familie oder Freundin etc. durch viele Lügen und durch die Sorgen, die Sie Ihnen bereiten.

Wenn Sie meinen, dass bei ihnen schon der zweite oder der dritte Punkt zutreffend ist, bleiben Sie ruhig, verzweifeln Sie wegen so etwas nicht! Es gibt immer einen Ausweg. Auf den kommenden Seiten finden Sie dafür immer wieder Beispiele – Beispiele, die Sie womöglich schockieren werden, die es für Sie aber umso leichter machen, von der Sucht wegzukommen. Was Sie aber selbst machen müssen, das ist zugeben, dass Sie süchtig sind. Und endlich die rosarote Brille abnehmen, die Sie daran hindert, die Sucht nach dem Spielautomaten zuzugeben. Sonst wird dieses Buch nur eine spannende Geschichte für Sie sein.

Dies war nur ein erster kurzer Einblick in den großen Traum jedes Spielers. Auf den kommenden Seiten werde ich ihn nochmal ansprechen und weitere Merkmale auflisten.

## Was will ich?

Wir verfolgen alle unsere Ziele. Doch die Ziele eines Spielers sind teils bescheiden und teils ein absolutes Traumdenken. Wenn Sie die folgenden Stichpunkte lesen – wie fühlen Sie sich? Ich weiß, dass ich einen Nerv bei Ihnen getroffen habe. Aber glauben Sie mir, auch ich habe diese Ziele angestrebt. Leider habe auch ich es zu spät gemerkt.



-ANERKENNUNG  
-REICHTUM  
-SELBSTBEWUSSTSEIN  
-AUFMERKSAMKEIT

Es ist ein Traumdenken, denn warum sollte man *Anerkennung* bekommen, wenn man von einer Maschine abhängig ist?

Der so genannte *Reichtum* kommt nie, ganz im Gegenteil: Sie werden ärmer und ärmer.

*Selbstbewusstsein* – durch das Verhalten eines eingespielten Zockers entwickelt man immer mehr davon. Jedoch ist es sehr traurig, wenn man sein Geld auch noch selbstbewusst verspielt.

Jetzt kommt noch die *Aufmerksamkeit*. Viele Spieler lieben es,

im Mittelpunkt zu stehen. Durch bestimmte Spielweisen bekommt man tatsächlich schon nach kurzer Zeit viel Aufmerksamkeit. Was man aber nicht bemerkt: Die Zuschauer bewundern einen nicht dafür – sie lachen darüber, wie man nur so viel Geld verspielen kann! Durch diese Neugierde ziehen die Spieler Blicke auf sich, durch nichts anderes. Sie bekommen keine Bewunderung, keinen Respekt. Sie sind der Witz des Tages und bemerken es leider nicht, weil sie immer nur ans Spielen denken. Traurig aber wahr.

Ich weiß, das sagt sich sehr leicht, aber es ist nun einmal so. Überlegen Sie doch und denken Sie an den Tag zurück, an dem Sie sehr viel Geld verspielt haben. Höchstwahrscheinlich haben mehrere Personen das Spiel neugierige verfolgt. Und als dann das ganze Geld weg war – was war dann? Sie selbst treten die Heimreise an, doch die Zuschauer bleiben noch da. Meinen Sie denn ernsthaft, dass die nicht über Sie reden? Die lachen Sie aus, Tag für Tag!

Wie gesagt, Aufmerksamkeit bekommen Sie mit hoher Wahrscheinlichkeit, doch Anerkennung bekommen Sie nie. Spieler, die es schaffen und sich in den Griff kriegen, finden Anerkennung, aber nicht ein Mensch, der alles verspielt. Sie bekommen vielleicht noch Mitleid, aber nie im Leben Ihre heiß ersehnte Anerkennung. Über dieses Thema werden Sie auf den kommenden Seiten noch mehr erfahren – Sie werden sehen, dass ich Recht habe.

## Was machen wir?

Ich habe selber immer an Spielautomaten gespielt, die verschiedensten Spiele, aber im Großen und Ganzen war es immer dasselbe: so lange spielen, bis man gewinnt. Und ich habe gewonnen. Schon fast täglich, ich machte mir einen Namen als Zocker. Nur war das alles eine Fassade.

Niemand außer einem selber weiß, wie viel man schon verspielt hat, und jeder Spieler lügt, wenn er nach dem konkreten Betrag gefragt wird. Aber spätestens am Monatsende, wenn ich wieder mal pleite war – obwohl ich fast täglich gewonnen hatte! –, wusste ich, dass ich etwas ändern muss.

Ich hörte so fast täglich auf zu spielen – im Kopf. Aber kaum war ich wieder in der Nähe von Spielautomaten, ging es wieder von vorne los. Ich konnte nicht aufhören.

Ich trank Alkohol und verspielte noch doppelt so viel wie nüchtern. Und wenn ich wieder mal glaubte, viel Geld gewonnen zu haben, passierte noch etwas anderes: Ich zahlte Freunden und Spielkollegen ihre Getränke, weil ich dachte, ich hätte viel Geld in der Tasche. In Wirklichkeit hatte ich gerade mal das gewonnen, was ich vor einer Stunde hineinsteckt hatte.

Am nächsten Tag kam dann die Ernüchterung, und sie kommt für jeden: Das ganze Geld ist weg. Nicht nur das gewonnene, nein, auch das Geld, mit dem man gekommen ist. Natürlich kommt dann wieder mal der Gedanke daran aufzuhören, wie schon so oft, aber die Realität sieht wieder mal so aus, dass man am Ende einfach wieder weiterspielt.

Ich schreibe das ebenfalls in dieses Buch, weil jeder Spieler dieses Gefühl schon einmal erlebt hat. Natürlich sieht es nun beim Lesen so aus, als ob ich alles schlecht reden würde, aber das stimmt nicht. Ich sage Ihnen nicht, dass man aufhören muss, sondern nur, dass man sich ein paar Gedanken über das



Glücksspiel machen sollte. Was ich hier versuche Ihnen beizubringen ist, dass man nur dann das Spielen aus einer anderen Perspektive sehen kann, wenn man durch ganz handfeste Fragen aus der Wirklichkeit darauf gestoßen wird. Die kenne ich gut, glauben Sie mir, ich habe selbst jahrelang gespielt, Monat für Monat mein Geld in Spielautomaten gesteckt. Es war schon fast nur noch ein Weg: Vom Geldautomaten ging das Geld zum Spielautomaten. Man begreift es einfach nicht, warum man nicht aufhören kann, und man lässt sich doch immer wieder darauf ein.

Es gibt zwar so genannte Selbsthilfegruppen, aber davon halte ich schon mal gar nichts. Und die Suchtberatungs-Hotline, die jeder schon mal an den Automaten gesehen hat, ist doch auch nur da, weil es wahrscheinlich schon gesetzlich vorgeschrieben ist. In der Realität sieht es so aus, dass Sie sich selber aus dem Spiel zurückziehen müssen. Auf diesem Weg will ich Ihnen Kraft geben. Denken Sie einfach daran, dass auch ich mit dem Spielen aufgehört habe – und wenn ich das kann, können Sie das doch schon längst. Ich weiß, es gibt schon Bücher, die Ihnen die Spielsucht erklären und sagen, warum man psychologisch gesehen spielt, aber ich werde Ihnen mit meinen eigenen Worten Schritt für Schritt beibringen, mit der Sucht umzugehen, bis der Automat für Sie keine Sucht mehr ist, sondern ein Spiel, das einen anderen Menschen durch Sie reich macht, sonst nichts. Dann werden Sie der Gewinner sein und durch Willensstärke siegen.

So, ab jetzt versuche ich, Ihnen die Augen zu öffnen, indem ich Ihnen Seite für Seite erkläre, wie auch Sie die Sucht loswerden und dann ein Leben ohne den Zwang zu spielen erleben. Ich bin ein Mensch, der immer alles in Frage stellt – und das müssen Sie ab jetzt auch. Sie müssen lernen, nicht gleich etwas zu machen, nur weil es ein anderer auch gerade macht.